

Und bei dem Innbegriff vom Unterstand,
 Den du gesetzt der Wüstenhügel Sand,
 Und bei des Wohlduft's herrlichem Genuss,
 Den bietet dir des Gartens Überfluss,
 Ich schwör' du findest zu Ss ali hi je
 In Ost und West, in Tiefen und in Höh'
 Die reichsten Quellen und die schönsten Weiden
 Im Schatten von Sandhügeln und von Weiden.
 Dort hören dich die Vögel von dem Hügel,
 Die ihren Klagen geben laute Flügel,
 Dort hüllet dich das Grün des Busches ein,
 Dort findest du der Rosen Eden rein,
 Du riechest dort den herrlichsten Geruch
 In süßem Dufte und in Wohlgeruch.
 Und gehest du vorbei und liebst dich auszuruh'n
 Am Fusse des ehrwürd'gen Kasi ún,
 So bringet dir der Wind Geruch von Nelken,
 Und von den Blüthen, welche nie verwelken,
 Von Wangen, wo die Heerden weidend gehen,
 Von den Gasellen und den Rehen.

Es-Seid Mohammed el-Kudsi.

O Hauche, die ihr weht von dem Ersehnten,
 Und die den Wohlgeruch von ihm entlehnten,
 Wann sich die Lüfte an dem Morgen regen,
 Die Weiden auf den Hügeln sich bewegen;
 Sie geh'n und ziehen ihrer Kleider Schleppen
 Herunter über uns'rer Herzen Treppen;
 Wann sich vor uns thut auf das Thal Dschillik
 Und dieses weiten Gartens holdes Glück,
 Und sich thut auf das Thal der beiden Lichter ¹⁾
 So früh als spät (besungen von dem Dichter),
 Wann ich in's Land der Harmonieen geh',
 In jene hohe edele Moschee,
 Seh' ich darin der beiden Edlen ²⁾ Stufen
 Die Liebenden zu dem Geliebten rufen,
 Ich höre den Gesang der Nachtigallen,
 Wenn auf den Ruf des Hey! ³⁾ sie niederfallen,
 Und sehe wie die Lauten haben Stand,
 In der von Henna rothgefärbten Hand,

¹⁾ Neirein die beiden Lichter, sonst Sonne und Mond, hier aber der eigene Name eines Thales bei Damascus.

²⁾ Die beiden Gebetausrufer.

³⁾ Das Hai! des muslimischen Gebetausrufers in der Formel Hai! áless-ssalát! Hai! álel-feláh, d. i. auf zum Gebet! zum Guten auf!